



Liebe Kolleg*innen,

Die Frauenbewegung wächst weiter: Von Polen bis Argentinien, von New York bis Hongkong, von Island über Nigeria bis Australien. Frauen wehren sich gegen die Geringschätzung ihrer Arbeit, gegen niedrigere Entlohnung und Gewalt. In Spanien waren 2019 fast sechs Millionen Menschen auf den Straßen. In der Schweiz nahmen über 500.000 Menschen 2019 beim landesweiten Frauen*streik teil. Ihre Forderungen: Mehr Lohn, mehr Zeit, Respekt! Aber auch in Deutschland waren im letzten Jahr etliche tausend Menschen am 8. März auf den Straßen.

2018 hat die Bundesfrauenkonferenz der IG BAU einstimmig beschlossen, dass wir uns am globalen Frauen*Streik beteiligen. Wie auch im letzten Jahr soll nach dem Vorbild der Spanierinnen keine Hausarbeit gemacht werden, keine Einkäufe usw. Solidaritätszeichen bestehen darin, etwas in Lila zu tragen. Die Aktionen und Proteste richten sich - neben Fragen der Gleichstellung - gegen Gewalt an Frauen, Rassismus und Rechtspopulismus. Die Frauen* gehen auch auf die Straßen für Frieden und eine lebenswerte Umwelt.

In diesem Jahr verknüpfen wir unsere Aktivitäten zum Internationalen Frauentag unter dem gewerkschaftlichen Motto „Wir *fair*ändern!“ mit unseren Forderungen zum Equal Care Day am 29.02.2020 – *#fairsorgen* und zum Equal Pay Day am 17.03.2020 - *#fairteilen*. Der Frauen*Streiktag am 8. März steht unter dem Motto *#fairgüten* und wir wollen dabei auch auf die Tarifpolitik aufmerksam machen:

- Wir fordern die Arbeitgeber und Arbeitgeberverbände auf, Tarifverträge mit den Gewerkschaften abzuschließen und einzuhalten.
- Die öffentliche Hand darf Aufträge und Fördergelder nur an Unternehmen vergeben, die nach Tarif bezahlen und gute Arbeitsbedingungen bieten!
- Wir fordern eine gerechte Verteilung der Arbeit - auf allen Stufen der Karriereleiter, wie auch der unbezahlten Arbeit
- Eine 30-Stunden-Woche als generelle Vollzeit-Erwerbsarbeit, um auch noch Zeit für die anderen wichtigen gesellschaftlichen Aufgaben zu haben
- Die vergleichbare Entlohnung sogenannter Frauen- und Männerberufe
- Eine Gesellschaft, in der anstatt des Profitinteresses von Wenigen das Gemeinwohl Ziel des Handelns ist
- Und wir kämpfen gegen rechte Politik und den Aufstieg rechter Parteien und Bewegungen.

Österreichs erste Frauenministerin, Johanna von Dohnal*, hat die Forderungen der Frauen einmal so zusammengefasst: „Die Vision des Feminismus ist nicht eine "weibliche Zukunft". Es ist eine menschliche Zukunft. Ohne Rollenzwänge, ohne Macht- und Gewaltverhältnisse, ohne Männerbündelei und Weiblichkeitswahn“. Dafür stehen wir ein!

Herzlichst

Ulrike Laux

Mitglied des Bundesvorstands der IG BAU

Cornelia Janisch

Bundesfrauenvorsitzende der IG BAU